

EU-weit offener, 2-stufiger Realisierungswettbewerb

„Haus der Musik in Innsbruck“

Protokoll der Jurysitzung 1.STUFE

GEGENSTAND DES WETTBEWERBS

Die Erlangung von baukünstlerischen Vorentwurfskonzepten für den Neubau „Haus der Musik in Innsbruck“

AUSLOBERIN

IIG - Innsbrucker Immobilien GmbH & Co KG

WETTBEWERBSBÜRO

ao-architekten ZT-GmbH

ORT

Großer Stadtsaal, Innsbruck

DATUM, DAUER

02.07.2014 von 08:30 bis 20:45 Uhr

03.07.2014 von 08:30 bis 21:30 Uhr

04.07.2014 von 08:30 bis 14:00 Uhr

PREISGERICHT - LAUT AUSSCHREIBUNG

Fachpreisrichter (F) und Sachpreisrichter (S):

Architektin Prof. IR Nathalie de Vries (F), von der Kammer nominiert

Ersatz: Architekt Jacob van Rijs

Architektin Dipl.Ing. Elke Delugan-Meissl (F), von der Kammer nominiert

Ersatz: Architekt Mag.arch. Roman Delugan

Architekt Dipl.Ing. Ernst Beneder (F), vom Innsbrucker Gestaltungsbeirat nominiert

Ersatz: Architekt Dipl.Ing. Gerhard Sailer

Dipl.Arch. Erika Schmeissner-Schmid (F), Stadtplanung Innsbruck

Ersatz: Dipl.Ing. Irene Zelger

PD Mag. Dr. habil. Christoph Hölz (S), vom SOG-Beirat nominiert

Ersatz: Architekt Mag.arch. Dieter Tuscher

Vizerektorin Mag. Brigitte Hütter (S), Universität Mozarteum Salzburg

Ersatz: Vizerektorin Univ.Prof. Dr.-Ing. Anke Bockreis, Universität Innsbruck

Ministerialrat Mag. Dipl.Ing. Bernhard Futter (S), BMWF

Ersatz: Ministerialrat Dr. Peter Seitz

Landesrätin Dr. Beate Palfrader (S), Land Tirol

Ersatz: Hofrat Dr. Thomas Juen

Hofrat Dipl.Ing. Dieter Probst (F), Land Tirol

Ersatz: Dipl.Ing. Gerhard Wastian

Bürgermeisterin Mag. Christine Oppitz-Plörer (S), Stadt Innsbruck

Ersatz: Amtsf. Stadtrat Mag. Gerhard Fritz

Ing. Dr. Franz Danler (S), Innsbrucker Immobilien GmbH & Co KG

Ersatz: Mag. Birgit Neu, Stadt Innsbruck

Dr. Brigitte Winkler MAS (S), Geschäftsführerin Tiroler Landestheater und Orchester GmbH

Ersatz: Richard Gassel, Technischer Leiter

BERATER OHNE STIMMRECHT:

VertreterIn des Bundesdenkmalamtes

Mag. Alexander Rainer, Leiter des Orchesterbüros Tiroler Landestheater u. Orchester GmbH

Roger E. Boggasch, Operndirektor Tiroler Landestheater und Orchester GmbH

Hofrat Ing. Mag. Klaus Miller, Universität Innsbruck

Dipl.Ing. (FH) Nikolaus Posch, Universität Mozarteum Salzburg

Prof.Dipl.Ing.Dr.techn. Karl Bernd Quiring, Akustiker

Philipp Olbeter, Berater Bühnentechnik

Maria-Luise Mayr, Kulturamt Innsbruck

VertreterIn der Baupolizei

Dipl.Ing. Robert Kircher, Innsbrucker Immobilien GesmbH & Co KG

Bmst. Markus Schöpf, Innsbrucker Immobilien GesmbH & Co KG

Hannes Gstrein, Energietechniker Innsbrucker Immobilien GesmbH & Co KG

VORSITZENDER, STELLVERTRETENDER VORSITZENDER, SCHRIFTFÜHRER

Bei der konstituierenden Sitzung der Jury am 25.02.2014 wählte das Preisgericht:

Architekt Dipl.Ing. Ernst Beneder

zum Vorsitzenden

Architektin Dipl.Ing. Elke Delugan-Meissl

zur stellvertretenden Vorsitzenden

Ing. Dr. Franz Danler

zum Schriftführer

Hofrat Dipl.Ing. Dieter Probst

zum stellvertretenden Schriftführer

1.JURYTAG 02.07.2014

ANWESENDE

Hauptpreisrichter:	Architektin Prof. IR Nathalie de Vries Architektin Dipl.Ing. Elke Delugan-Meissl Architekt Dipl.Ing. Ernst Beneder PD Mag. Dr. habil. Christoph Hölz <i>Ersatz: Architekt Mag.arch. Dieter Tuscher</i> Dipl.Arch. Erika Schmeissner-Schmid <i>Ersatz: Dipl.Ing. Irene Zelger</i> Vizerektorin Mag. Brigitte Hütter <i>Ersatz: Vizerektorin Univ.Prof Dr.- Ing. Anke Bockreis</i> Ministerialrat Mag. Dipl.Ing. Bernhard Futter Hofrat Dr. Thomas Juen Hofrat Dipl.Ing. Dieter Probst <i>Ersatz: Dipl.Ing. Gerhard Wastian</i> Bürgermeisterin Mag. Christine Oppitz-Plörer <i>Ersatz: Amtsf. Stadtrat Mag. Gerhard Fritz</i> Ing. Dr. Franz Danler <i>Ersatz: Mag. Birgit Neu</i> Dr. Brigitte Winkler <i>Ersatz: Richard Gassel</i>
Berater ohne Stimmrecht	Hofrat Dipl.Ing. Werner Jud Mag. Alexander Rainer Dipl.Ing. (FH) Nikolaus Posch Prof.Dipl.Ing.Dr.techn. Karl Bernd Quiring Ing. Michael Hofer Philipp Olbeter Maria-Luise Mayr Ing. Hubert Kluge Dipl.Ing. Robert Kircher Bmst. Markus Schöpf

Wettbewerbsbüro /

Vorprüfung:

Dipl.Ing. Walter Niedrist
Dipl.Ing. Thomas Türtscher
Andrea Zeich

BEGINN DER JURYSITZUNG

Herr Danler begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung um 08:30 Uhr.

Er übergibt das Wort an den Juryvorsitzenden Architekt Beneder. Auch er begrüßt die Anwesenden und erläutert die von ihm verfasste Tagesordnung, welche im Vorfeld an alle Mitglieder der Jury durch das Wettbewerbsbüro zur Information übermittelt wurde.

Der Juryvorsitzende überprüft die Anwesenheit aller Jurymitglieder.

Frau de Vries lässt sich für den Beginn der heutigen Sitzung entschuldigen. Sie wird aufgrund der Flugverbindung um ca. 10:00 Uhr zur Sitzung kommen.

Frau Palfrader lässt sich für die gesamte Jurysitzung entschuldigen, sie wird durch Herrn Juen vertreten.

Herr Jud (Vertreter Bundesdenkmalamt) und Herr Kluge (Vertreter Baupolizei), sind als Berater ohne Stimmrecht anwesend. Zusätzlich anwesend ist Herr Hofer vom Büro Quiring.

BESCHLUSSFÄHIGKEIT / BEFANGENHEIT / VERSCHWIEGENHEITSPFLICHT

Der Juryvorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit der Jury fest.

Über Befragung liegt bei den Jurymitgliedern keine Befangenheit gegenüber einem Teilnehmer vor.

Architekt Beneder erinnert weiters an die Verschwiegenheitspflicht über die Vorgänge innerhalb des Preisgerichtes während des gesamten Verfahrens, also einschließlich der 2.Wettbewerbsstufe. Er bittet, keine Fotos von den Projekten zu machen und auch mit den Unterlagen zur Jurysitzung entsprechend vertrauensvoll umzugehen.

Frau Oppitz-Plörer kommt um 08:45 Uhr, Herr Futter um 08:55 Uhr zur Sitzung.

BERICHT DER VORPRÜFUNG

Herr Niedrist informiert die Jury, dass insgesamt 128 Projekte vom Wettbewerbsbüro entgegengenommen wurden, wovon zwei Wettbewerbsbeiträge (Pläne und Modelle) sowie ein Modell verspätet eingelangt sind, Abgabetermin war der 14.05.2014 – 18:00 Uhr.

Die Projekte wurden in zufälliger Reihenfolge mit fortlaufenden Nummern von .001 bis .128 anonymisiert. Das Projekt mit der Nummer .127 wurde am Morgen des 15.05.2014 vor dem Büro gefunden, das vom Teilnehmer verfasste Schreiben wird vorgelesen.

Ebenso vorgelesen wird das Begleitschreiben zum Projekt .128, in welchem das verspätete Einlangen dieses Beitrages (15.05.2014 – 10:45 Uhr Pläne und 21.05.2014 – 11:35 Uhr Modell) von den Verfassern begründet wurde.

Das Modell der Nummer .050 wurde am 19.05.2014 um 11:35 Uhr vom Wettbewerbsbüro entgegengenommen, die Präsentationspläne und alle sonstigen geforderten Unterlagen gelangten bereits am 12.05.2014 um 09:30 Uhr, also fristgerecht, im Wettbewerbsbüro ein.

Das Preisgericht entscheidet einstimmig, dass die nachweislich zu spät abgegebenen Projekte .127 und .128, gemäß Pkt. 4.8 der Ausschreibung (Ausschließungsgründe) nicht zur Beurteilung durch das Preisgericht zugelassen und ausgeschlossen werden.

Das verspätet eingelangte Modell (Projekt Nr. .050) wird ebenfalls nicht zur Beurteilung zuzulassen. Das Projekt .050 wird nur anhand der fristgerecht eingelangten Unterlagen beurteilt.

Am 12.05.2014 wurde vom Wettbewerbsbüro ein eingeschriebener Brief entgegengenommen, in welchem sich ein von einem registrierten Teilnehmer ausgefüllter Verfasserbrief mit der Kennzahl: xxxxxx befand, jedoch ohne Nachweis der Befugnis und ohne Wettbewerbsplan.

Dieser Teilnehmer fragte bereits am 11.04.2014 per mail im Wettbewerbsbüro an, ob er seine Teilnahme stornieren und die Schutzgebühr zurückerhalten kann. Eine nach rechtlicher Prüfung entsprechende Rückmeldung erfolgte am 17.04.2014 an den Teilnehmer.

Gemäß Ausschreibung wird die Schutzgebühr nur an jene registrierten Teilnehmer rückerstattet, die einen der Ausschreibung entsprechenden Beitrag eingereicht haben.

Der Aufbau des Vorprüfberichts wird kurz erläutert.

INFORMATIONSDURCHGANG

09:05 Uhr bis 17:20 Uhr

In einem Informationsdurchgang werden die Projekte seitens der Vorprüfung vorgestellt.

Herr Jud verlässt die Sitzung um 09:10 Uhr.

Frau de Vries kommt um 10:20 Uhr zur Sitzung.

Herr Quiring verlässt die Sitzung von 10:45 Uhr bis 11:45 Uhr und Frau Oppitz-Plörer von 11:45 Uhr bis 13:00 Uhr.

Um 13:00 Uhr verlässt Herr Hofer die Sitzung und Frau Mayr von 14:40 bis 15:40 Uhr.

Herr Probst verlässt die Sitzung um 16:10 Uhr.

Pausen in diesem Durchgang von 11:30 Uhr bis 12:10 Uhr und 14:40 Uhr bis 15:05 Uhr.

Pause nach dem Informationsdurchgang von 17:20 Uhr bis 17:50 Uhr.

Die Beurteilungskriterien der 1.Wettbewerbsstufe werden vorgelesen.

BEURTEILUNGSKRITERIEN 1. WETTBEWERBSSTUFE

- Funktionalität und Funktionsgruppen entsprechend Raumprogramm
- Städtebauliches und baukünstlerisches Gesamtkonzept
- Grundsätzliches Verkehrs- /Erschließungskonzept
- Freiflächen- /Grünraumkonzept

Die Jurymitglieder schildern ihre ersten Eindrücke und diskutieren diese in Bezug auf die Aufgabenstellung und Anforderungen aus der Ausschreibung.

Frau Oppitz-Plörer verlässt die Sitzung um 18:10 Uhr, Herr Quiring um 18:50 Uhr.

INDIVIDUELLER SICHTUNGSDURCHGANG

18:50 Uhr bis 20:45 Uhr

Es findet ein individueller Sichtungsdurchgang mit zeitlich offenem Ende statt, bei welchem sich die Jurymitglieder die aus ihrer Sicht bevorzugten Projekte notieren.

Die Jurymitglieder verlassen im Anschluss daran zwischen 19:45 Uhr und 20:45 Uhr nacheinander die Sitzung.

Ende der Sitzung am 1.Jurytag: 20:45 Uhr

2.JURYTAG 03.07.2014

ANWESENDE

Hauptpreisrichter:	Architektin Prof. IR Nathalie de Vries Architektin Dipl.Ing. Elke Delugan-Meissl Architekt Dipl.Ing. Ernst Beneder PD Mag. Dr. habil. Christoph Hölz <i>Ersatz: Architekt Mag.arch. Dieter Tuscher</i> Dipl.Arch. Erika Schmeissner-Schmid <i>Ersatz: Dipl.Ing. Irene Zelger</i> Vizerektorin Mag. Brigitte Hütter <i>Ersatz: Vizerektorin Univ.Prof Dr.- Ing. Anke Bockreis</i> Ministerialrat Mag. Dipl.Ing. Bernhard Futter Hofrat Dr. Thomas Juen Dipl.Ing. Gerhard Wastian Bürgermeisterin Mag. Christine Oppitz-Plörer <i>Ersatz: Amtsf. Stadtrat Mag. Gerhard Fritz</i> Ing. Dr. Franz Danler <i>Ersatz: Mag. Birgit Neu</i> Dr. Brigitte Winkler <i>Ersatz: Richard Gassel</i>
Berater ohne Stimmrecht	Hofrat Dipl.Ing. Werner Jud Mag. Alexander Rainer Dipl.Ing. (FH) Nikolaus Posch Prof.Dipl.Ing.Dr.techn. Karl Bernd Quiring Philipp Olbeter Maria-Luise Mayr Ing. Hubert Kluge Dipl.Ing. Robert Kircher Bmst. Markus Schöpf
Wettbewerbsbüro / Vorprüfung:	Dipl.Ing. Walter Niedrist Dipl.Ing. Thomas Türtscher Andrea Zeich

BEGINN

Um 08:30 Uhr wird die Sitzung im großen Stadtsaal fortgesetzt.

Frau Oppitz-Plörer, Frau Bockreis und Herr Futter lassen sich für den Beginn der Sitzung entschuldigen, sie kommen etwas später zur Sitzung.

Der Juryvorsitzende überprüft die Anwesenheit der Jurymitglieder und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Herr Futter kommt um 08:40 Uhr zur Sitzung.

DISKUSSIONS- UND 1. WERTUNGSDURCHGANG

08:40 Uhr bis 11:00 Uhr

Es werden nun alle Projekte diskutiert und ein erster Wertungsdurchgang durchgeführt. Es wird einstimmig festgelegt, dass die Projekte, die zumindest eine Prostimme auf sich vereinen können, in der Wertung bleiben, wobei darauf hingewiesen wird, dass jederzeit ein Antrag auf Rückholung eines bereits ausgeschiedenen Projektes eingebracht werden kann.

Um 09:30 Uhr kommt Frau Oppitz-Plörer zur Sitzung und übernimmt das Stimmrecht von Herrn Fritz.

Um 09:50 Uhr kommt Frau Bockreis zur Sitzung.

Zusammenfassung des 1. Wertungsdurchgangs:

Folgende Projekte bleiben in der Wertung:

.001, .003, .004, .008, .009, .010, .011, .014, .016, .018, .021, .026, .028, .030, .036, .037, .038, .043, .046, .047, .055, .056, .061, .062, .064, .066, .068, .072, .073, .077, .078, .087, .092, .093, .095, .096, .097, .099, .101, .105, .107, .110, .112, .113, .116, .120, .123, .125 und .126.

Folgende Projekte scheiden einstimmig im 1. Wertungsdurchgang aus:

.002, .005, .006, .007, .012, .013, .015, .017, .019, .020, .022, .023, .024, .025, .027, .029, .031, .032, .033, .034, .035, .039, .040, .041, .042, .044, .045, .048, .049, .050, .051, .052, .053, .054, .057, .058, .059, .060, .063, .065, .067, .069, .070, .071, .074, .075, .076, .079, .080, .081, .082, .083, .084, .085, .086, .088, .089, .090, .091, .094, .098, .100, .102, .103, .104, .106, .108, .109, .111, .114, .115, .117, .118, .119, .121, .122, und .124

Die in dieser Runde ausgeschiedenen Projekte stellen zwar wertvolle Beiträge zur Lösungsfindung der Bauaufgabe dar, weisen aber doch erhebliche Mängel in Hinsicht auf die in der Ausschreibung vorgegebenen Beurteilungskriterien auf.

Pause von 11:00 Uhr bis 11:30 Uhr.

DISKUSSIONS- UND 2. WERTUNGSDURCHGANG

11:30 Uhr bis 13:45 Uhr

Wieder werden die Projekte von der Jury diskutiert, die Vor- und Nachteile erarbeitet und verglichen.

Frau Winkler verlässt die Sitzung um 13:10 Uhr, Herr Gassel übernimmt ihr Stimmrecht.

Projekt .001	12:0	bleibt in der Wertung
Projekt .003	11:1	bleibt in der Wertung
Projekt .004	2:10	scheidet aus
Projekt .008	4:8	scheidet aus
Projekt .009	2:10	scheidet aus
Projekt .010	2:10	scheidet aus
Projekt .011	7:5	bleibt in der Wertung
Projekt .014	1:11	scheidet aus
Projekt .016	12:0	bleibt in der Wertung
Projekt .018	1:11	scheidet aus
Projekt .021	2:10	scheidet aus
Projekt .026	1:11	scheidet aus
Projekt .028	1:11	scheidet aus
Projekt .030	3:9	scheidet aus
Projekt .036	8:4	bleibt in der Wertung
Projekt .037	7:5	bleibt in der Wertung
Projekt .038	3:9	scheidet aus
Projekt .043	1:11	scheidet aus
Projekt .046	3:9	scheidet aus
Projekt .047	6:6	bleibt mit Stimme des Vorsitzenden in der Wertung
Projekt .055	1:11	scheidet aus
Projekt .056	11:1	bleibt in der Wertung
Projekt .061	9:3	bleibt in der Wertung
Projekt .062	1:11	scheidet aus
Projekt .064	1:11	scheidet aus
Projekt .066	2:10	scheidet aus
Projekt .068	2:10	scheidet aus
Projekt .072	3:9	scheidet aus
Projekt .073	1:11	scheidet aus
Projekt .077	9:3	bleibt in der Wertung
Projekt .078	7:5	bleibt in der Wertung
Projekt .087	9:3	bleibt in der Wertung
Projekt .092	2:10	scheidet aus
Projekt .093	7:5	bleibt in der Wertung
Projekt .095	1:11	scheidet aus
Projekt .096	9:3	bleibt in der Wertung
Projekt .097	1:11	scheidet aus
Projekt .099	1:11	scheidet aus
Projekt .101	5:7	scheidet aus
Projekt .105	4:8	scheidet aus
Projekt .107	1:11	scheidet aus
Projekt .110	2:10	scheidet aus
Projekt .112	2:10	scheidet aus
Projekt .113	2:10	scheidet aus
Projekt .116	2:10	scheidet aus
Projekt .120	3:9	scheidet aus
Projekt .123	1:11	scheidet aus
Projekt .125	3:9	scheidet aus
Projekt .126	2:10	scheidet aus

Die in dieser Runde ausgeschiedenen Projekte wurden insbesondere auch hinsichtlich ihres möglichen Entwicklungspotentials diskutiert, konnten jedoch zuletzt in städtebaulicher, architektonischer und funktionaler Hinsicht nicht überzeugen.

Zusammenfassung des 2. Wertungsdurchgangs:

Folgende Projekte bleiben in der Wertung:

.001, .003, .011, .016, .036, .037, .047, .056, .061, .077, .078, .087, .093 und .096.

Folgende Projekte scheiden im 2. Wertungsdurchgang aus:

.004, .008, .009, .010, .014, .018, .021, .026, .028, .030, .038, .043, .046, .055, .062, .064, .066, .068, .072, .073, .092, .095, .097, .099, .101, .105, .107, .110, .112, .113, .116, .120, .123, .125 und .126.

Pause von 13:45 Uhr bis 14:15 Uhr.

BEGEHUNG DES WETTBEWERBSAREALS

14:15 Uhr bis 15:00 Uhr

Es folgt eine gemeinsame Begehung des Wettbewerbsareals.

DISKUSSIONSDURCHGANG

15:00 Uhr bis 17:50 Uhr

Es werden die wesentlichsten Punkte zusammengefasst, auf welche bei der folgenden Beurteilung besonderes Augenmerk zu legen ist. Über die weitere Vorgehensweise wird kurz beraten.

Die noch in der Wertung verbliebenen Projekte werden intensiv auch auf Basis der vor Ort gewonnenen Eindrücke verglichen und diskutiert.

Frau Dr. Winkler kommt um 15:15 Uhr zur Sitzung und übernimmt wieder das Stimmrecht von Herrn Gassel.

Frau Bockreis verlässt die Sitzung um 15:30 Uhr.

Herr Jud kommt von 15:35 Uhr bis 16:00 Uhr zur Sitzung.

Pause von 17:50 Uhr bis 18:10 Uhr.

Herr Schöpf verlässt die Sitzung um 18:10 Uhr.

Der Juryvorsitzende bittet die Jurymitglieder noch einmal einen individuellen Rundgang durchzuführen und die bisher ausgeschiedenen Projekte auf eventuell notwendige Rückholanträge zu prüfen.

INDIVIDUELLER SICHTUNGSDURCHGANG

18:10 Uhr bis 18:40 Uhr

Herr Jud kommt um 18:35 Uhr wieder zur Sitzung.

ANTRÄGE AUF RÜCKHOLUNG

18:40 Uhr bis 20:10 Uhr

Es werden folgende Anträge auf Rückholung bereits ausgeschiedener Projekte eingebracht.
.008, .021, .035, .038, .046, .068, .101, .113, .115, .121

Jedes dieser Projekte wird von der Jury diskutiert und mit folgendem Ergebnis abgestimmt:

Projekt .121	Antrag wird mit 5:7 Stimmen abgelehnt
Projekt .115	Antrag wird mit 6:6 Stimmen aufgrund der Stimme des Vorsitzenden angenommen
Projekt .113	Antrag wird mit 8:4 Stimmen angenommen
Projekt .101	Antrag wird mit 8:4 Stimmen angenommen
Projekt .068	Antrag wird mit 2:10 Stimmen abgelehnt
Projekt .046	Antrag wird mit 1:11 Stimmen abgelehnt
Projekt .038	Antrag wird mit 10:2 Stimmen angenommen
Projekt .035	Antrag wird mit 0:12 Stimmen abgelehnt
Projekt .021	Antrag wird mit 6:6 Stimmen aufgrund der Stimme des Vorsitzenden angenommen
Projekt .008	Antrag wird mit 2:10 Stimmen abgelehnt

Herr Fritz verlässt die Sitzung um 20:00 Uhr.

Aufgrund der eingebrachten Anträge werden folgende Projekte wieder in die Wertung zurückgeholt:
.115, .113, .101, .038 und .021

Somit sind vor dem 3.Wertungsdurchgang folgende Projekte noch in der Wertung:
.001, .003, .011, .016, .021, .036, .037, .038, .047, .056, .061, .077, .078, .087, .093, .096, .101, .113 und 115.

Über die weitere Vorgangsweise wird in der Jury beraten.

DISKUSSIONS- UND 3. WERTUNGSDURCHGANG

20:10 Uhr bis 21:30 Uhr

Die 19 noch in der Wertung verbliebenen Projekte werden nun nach Gebäudetypologien anhand der Modelle verglichen und diskutiert.

Es wird der Antrag gestellt, die Projekte .061, .078 und .036 auszuschneiden.
Der Antrag wird angenommen, alle 3 Projekte scheiden einstimmig aus.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt .001 in der Wertung zu lassen.
Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Es wird der Antrag eingebracht, das Projekt .056 in der Wertung zu lassen.
Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt .087 auszuschneiden.
Der Antrag wird mit 10:2 Stimmen angenommen, das Projekt scheidet aus.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt .011 auszuschneiden.
Der Antrag wird einstimmig angenommen, das Projekt scheidet aus.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt .003 in der Wertung zu lassen.
Der Antrag wird mit 7:5 Stimmen angenommen.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt .115 in der Wertung zu lassen.
Der Antrag wird mit 7:5 Stimmen angenommen.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt .096 in der Wertung zu lassen.
Der Antrag wird mit 7:5 Stimmen angenommen.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt .038 in der Wertung zu lassen.
Der Antrag wird mit 11:1 Stimmen angenommen.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt .016 in der Wertung zu lassen.
Der Antrag wird mit 11:1 Stimmen angenommen.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt .077 auszuschneiden.
Der Antrag wird mit 9:3 Stimmen angenommen, das Projekt scheidet aus.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt .101 in der Wertung zu lassen.
Der Antrag wird mit 7:5 Stimmen angenommen.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt .021 in der Wertung zu lassen.
Der Antrag wird mit 8:4 Stimmen angenommen.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt .113 in der Wertung zu lassen.
Der Antrag wird mit 10:2 Stimmen angenommen.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt .037 auszuschneiden.
Der Antrag wird mit 11:1 Stimme angenommen, das Projekt scheidet aus.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt .047 auszuschneiden.
Der Antrag wird einstimmig angenommen, das Projekt scheidet aus.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt .093 auszuschneiden.
Der Antrag wird mit 7:5 Stimmen angenommen, das Projekt scheidet aus

Zusammenfassung des 3.Wertungsdurchgangs:

Folgende Projekte bleiben in der Wertung:

.001, .003, .016, .021, .038, .056, .096, .101, .113 und .115

Folgende Projekte scheiden im 3.Wertungsdurchgang aus:

.011, .036, .037, .047, .061, .077, .078, .087 und .093

Von Seiten der Jury wird beschlossen, mit der Sitzung am Freitag, 04.07.2014 um 08:30 fortzusetzen.

Ende der Sitzung am 2.Jurytag: 21:30 Uhr

3.JURYTAG 04.07.2014

ANWESENDE

Hauptpreisrichter:	Architektin Prof. IR Nathalie de Vries Architektin Dipl.Ing. Elke Delugan-Meissl Architekt Dipl.Ing. Ernst Beneder PD Mag. Dr. habil. Christoph Hölz <i>Ersatz: Architekt Mag.arch. Dieter Tuscher</i> Dipl.Arch. Erika Schmeissner-Schmid <i>Ersatz: Dipl.Ing. Irene Zelger</i> Vizerektorin Mag. Brigitte Hütter Ministerialrat Mag. Dipl.Ing. Bernhard Futter Hofrat Dr. Thomas Juen Dipl.Ing. Gerhard Wastian Bürgermeisterin Mag. Christine Oppitz-Plörer <i>Ersatz: Amtsf. Stadtrat Mag. Gerhard Fritz</i> Ing. Dr. Franz Danler <i>Ersatz: Mag. Birgit Neu</i> Dr. Brigitte Winkler <i>Ersatz: Richard Gassel</i>
Berater ohne Stimmrecht	Hofrat Dipl.Ing. Werner Jud Mag. Alexander Rainer Dipl.Ing. (FH) Nikolaus Posch Prof.Dipl.Ing.Dr.techn. Karl Bernd Quiring Ing. Michael Hofer Philipp Olbeter Ing. Hubert Kluge Dipl.Ing. Robert Kircher Bmst. Markus Schöpf
Wettbewerbsbüro / Vorprüfung:	Dipl.Ing. Walter Niedrist Dipl.Ing. Thomas Türtscher Andrea Zeich

BEGINN

Um 08:30 Uhr finden sich alle Jurymitglieder zur Fortsetzung der Jurysitzung im großen Stadtsaal ein.

Der Juryvorsitzende überprüft die Anwesenheit der Jurymitglieder, stellt die Beschlussfähigkeit fest und resümiert den vorangegangenen Jurytag. Es wird über die weitere Vorgangsweise beraten.

Es wird beschlossen, dass die Entscheidungen des 3.Wertungsdurchganges noch einmal individuell von den Jurymitgliedern überprüft werden und bereits Überarbeitungshinweise für die einzelnen Projekte notiert werden.

Folgende Projekte sind nach dem 3.Wertungsdurchgang noch in der Wertung:

.001, .003, .016, .021, .038, .056, .096, .101, .113 und .115

Frau Oppitz-Plörer kommt um 08:50 Uhr zur Sitzung.

INDIVIDUELLER SICHTUNGSDURCHGANG

09:00 Uhr bis 11:00 Uhr

Pause von 11:00 Uhr bis 11:10 Uhr.

DISKUSSIONS- UND 4.WERTUNGSDURCHGANG

11:10 Uhr bis 12:45 Uhr

Die Projekte werden wieder diskutiert.

Herr Jud kommt um 11:10 Uhr zur Sitzung.

Frau Oppitz-Plörer verlässt die Sitzung um 11:15 Uhr, Herr Fritz übernimmt ihr Stimmrecht.

Es wird der Antrag eingebracht, das bereits im 2.Wertungsdurchgang ausgeschiedene Projekt .072 zurückzuholen. Der Antrag wird mit 9:3 Stimmen angenommen.

Es wird der Antrag gestellt, auch das Projekt .110, welches ebenfalls im 2.Wertungsdurchgang ausgeschieden wurde, in die Wertung zurückzuholen. Der Antrag wird mit 3:9 Stimmen abgelehnt.

Es wird der Antrag eingebracht, das noch in der Wertung befindliche Projekt .101 nicht für die 2.Stufe zuzulassen. Der Antrag wird mit 10:2 Stimmen angenommen.

Es wird der Antrag eingebracht, das noch in der Wertung befindliche Projekt .021 nicht für die 2.Stufe zuzulassen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Es wird der Antrag eingebracht, das noch in der Wertung befindliche Projekt .038 nicht für die 2.Stufe zuzulassen. Der Antrag wird mit 5:7 Stimmen abgelehnt.

Herr Jud verlässt die Sitzung um 11:50 Uhr.

Frau Oppitz-Plörer kommt um 11:55 Uhr zur Sitzung und übernimmt wieder das Stimmrecht von Herrn Fritz.

Folgende Projekte befinden sich für die Auswahl zur 2.Wettbewerbsstufe noch in Diskussion:

.001, .003, .016, .038, .056, .072, .096, .113 und .115

Nach langen und sehr intensiven Beratungen wird folgender Antrag gestellt:

Es wird der Antrag gestellt folgende 8 Projekte für die 2.Stufe zuzulassen:

.001, .003, .016, .056, .072, .096, .113 und .115

Der Antrag wird mit 11:1 Stimmen angenommen.

Als Nachrücker werden die Projekte .038 (1.Nachrücker) und .021 (2.Nachrücker) vorgeschlagen.

Beide Anträge werden einstimmig angenommen.

AUSWAHL DER FÜR DIE 2. STUFE ZUGELASSENEN PROJEKTE UND NACHRÜCKER

Folgende Projekte sind für die 2.Stufe zuzulassen:

.001, .003, .016, .056, .072, .096, .113 und .115

Nachrücker:

.038 (1.Nachrücker) und .021 (2.Nachrücker)

Pause von 12:45 Uhr bis 13:15 Uhr.

Im Anschluss werden eine allgemeine Präambel und die Überarbeitungshinweise für die zur 2.Wettbewerbsstufe zugelassenen Projekte und Nachrücker verfasst sowie die Projektbeschreibungen erstellt.

PROJEKTBSCHREIBUNGEN DER AUSGESCHIEDENEN PROJEKTE:

3.Wertungsdurchgang:

Projekt .011:

Von der Jury gewürdigt wird die großzügige Geste mit der Hauptorientierung in Richtung Hofburg und der Einbeziehung dieses Platzbereiches. Besucher werden auf dieser Seite in das Gebäude durch die Baukörperausformung hineingeführt. Leider wirkt der Baukörper an der bedeutenden Ecke Universitätsstraße-Rennweg zu dominant und abweisend und erzeugt gleichzeitig eine städtebauliche Abwertung der Universitätsstraße. Kritisch gesehen wird die Verortung der Kammerspiele im 2.Untergeschoß mit einer uninspirierten Erschließung und einem dunklen, abgeschlossenen Foyer. Auch die Situierung der großen Probesäle im 1.Obergeschoß bedingt viele untergeordnete Nutzungen im Erdgeschoß, die dem Wunsch nach Öffentlichkeitswirkung dieses Gebäudes nicht entsprechen.

Projekt .036:

Der Entwurf zeichnet sich durch eine große Stringenz und klare Strukturierung der inneren Erschließung und Nutzungen aus. Gleichzeitig wirkt er jedoch im städtischen Umfeld als Fremdkörper ohne Bezug zu den örtlichen Gegebenheiten und umgebenden Bauten. Die Klarheit des Baukörpers schränkt leider die gewünschte Flexibilität bzgl. Nutzungszuordnungen zu sehr ein. Aus Nutzersicht kritisch gesehen werden die Anordnung der großen Säle im 3.Obergeschoß mit einem relativ kleinen Foyer und die schlechte Anbindung an das bestehende Tiroler Landestheater.

Projekt .037:

Das angebotene Gebäude präsentiert sich als skulptural-expressive Form, welche sich besonders durch großzügige Durchwegungsmöglichkeiten in der Erdgeschoßzone mit einer gelungenen Durchmischung von Innen- und Außenbezügen auszeichnet. Leider überträgt sich die Dynamik der äußeren Form nicht auf die formale Ausbildung der großen Säle, der große Probesaal lässt zusätzlich aufgrund seines Zuschnittes im Grundriss große akustische Probleme erwarten. Zu stark untergeordnet ist die Erschließung der Universitätsnutzungen in den Obergeschoßen, die den Wunsch nach einem öffentlichen Haus der Musik widerspricht.

Projekt .047:

Der Entwurf zeichnet sich durch eine klare, beinahe klassisch anmutende, Ausbildung mit den vier, an den Gebäudeecken angeordneten, Stiegenhäusern aus. Zusätzlich werden für die Erschließung der Kammerspiele und der Probesäle parallel verlaufende, offene Stiegen angeboten. Dieser strenge Aufbau bringt aber durch seine starke Symmetrie Zwänge mit sich, welche insbesondere in den Obergeschoßen nicht aufgelöst werden. Die Erdgeschoßzone kommt durch das Fehlen von wesentlichen Nutzungen (mit Ausnahme der Gastronomie) der gewünschten Öffentlichkeitswirkung nicht nach. Gerade die Situierung der Gastronomie als reiner Innenraum wird negativ gesehen. Aus städtebaulicher Sicht tritt der Baukörper als zu massiv und im Gegensatz zur Grundrissausführung mit zu wenigen Innen- /Außenbezügen in Erscheinung.

Projekt .061:

Von der Jury positiv gesehen wird die Situierung der Kammerspiele und der Probesäle im Erdgeschoß. Erschlossen werden diese Funktionen jedoch nur vom westseitigen Platz, was eine starke Abwertung der Universitätsstraße durch die strenge Fortführung dieses Straßenraumes mit sich bringt. Der Baukörper stellt sich besonders in den Obergeschoßen durch eine angenehme Strukturierung mit einem für die Nutzer zugänglichen offenen Platz dar. Nicht verständlich ist, dass dieser Bereich nur durch herkömmliche Stiegenhäuser erschlossen ist und von der Öffentlichkeit folglich nicht wahrgenommen und genutzt werden kann.

Projekt .077:

Das Projekt stellt sich mit einer selbstbewussten Haltung und einer ausgeprägten Formensprache nach Außen dar. Diese formale Ausformung nimmt jedoch kaum Rücksicht auf die Umgebungsbauten und unterstreicht zu sehr eine solitäre Wirkung. Aus funktioneller Sicht negativ gesehen wird die Verortung der Kammerspiele im 2.UG mit einem nur untergeordnet erschlossenen und dunklem Foyer, was mit sich bringt, dass diese wesentliche Nutzung kaum wahrgenommen wird. In den Obergeschoßen werden große nur schlecht belichtbare Bereiche negativ gesehen.

Projekt .078:

Der Entwurf besteht aus einem transluzent ausgeführten Hauptbaukörper mit einem daneben gestellten kleineren Würfel, welcher den Bühnenturm beinhaltet.

Im Inneren kann die nach Außen gezeigte Offenheit aber nicht eingelöst werden, es gibt keine führenden und erklärenden Vertikalbezüge.

Die Erdgeschoßzone zeigt eine großzügige Offenheit. Nicht nachvollzogen werden kann die äußerst geringe Raumhöhe und fehlende Ablesbarkeit bzw. Orientierungsmöglichkeit. Aus städtebaulicher Sicht wird der angenehm proportionierte und klare Baukörper durch den nicht nachvollziehbaren und beliebig wirkenden Nebenbaukörper zu sehr abgeschwächt.

Projekt .087:

Von der Jury gewürdigt wird der Umstand, dass es gelingt, sowohl die Kammerspiele als auch beide Probesäle als wichtige öffentliche Nutzung im Erdgeschoß zu situieren und trotzdem ein großzügiges Foyer und eine ansprechende Durchwegung dieser Zone unterzubringen.

Nachteilig wirkt sich aus, dass Teile des Foyers (Garderoben, Besucher-WC) im Untergeschoß angeordnet werden müssen und dort eine unattraktive, nicht natürlich belichtete Zone bilden.

Die universitären Nutzungen sind in den Obergeschoßen angeordnet und gruppieren sich als zusammengehängte Einzelkubaturen um einen Freiplatz. Die Einzelkubaturen werden aus Nutzersicht kritisch gesehen, da diese die Flexibilität und gewünschte Synergien einschränken.

Projekt .093:

Das angebotene Projekt präsentiert sich mit einem relativ kleinen und angenehm empfundenen Fußabdruck. Geschuldet ist dieser Umstand einer Höhenentwicklung, die besonders im Zusammenspiel mit dem TLT kritisch gesehen wird. Die dem westlichen Platz zugewandte Fassade wird mit ihrem dominierenden einzigen „Fenster“ in der Gestik als überzogen empfunden, zumal sich durch diesen Formalismus erhebliche Nachteile in der notwendigen introvertierten Belichtung für die Nutzung in den Obergeschoßen ergeben.

4. Wertungsdurchgang:**Projekt .101:**

Ein einem Stadthaus ähnlicher Baublock versucht mit künstlerisch überformten Versatzstücken dem Objekt Identität und Bedeutsamkeit zu verleihen. Die Collageartige Applikation dieser Versatzstücke entspricht jedoch nicht dem Anspruch an ein kulturell offenes Haus. Ein Anspruch der letztlich auch räumlich mit der vorgestellten Anlage vieler unabhängiger Zugänge nicht eingelöst wird.

Projekt .021 – 2.Nachrücker:

Das Projekt setzt für die heterogene Nutzungsvielfalt mit einer ikonischen Form im näheren und weiteren städtebaulichen Umfeld ein klares architektonisches Zeichen, das diagrammatisch, jedoch zunächst noch ohne inhaltliche Konnotation einen Bau und einen Ort mit hohem Wiedererkennungswert herzustellen vermag.

Die stringente Konzeption der zwei querliegenden Erschließungsachsen könnte die vertikale Dynamik thematisieren, die in der Ausformung und der nach außen tretenden Struktur in der Anlage der Säle und Funktionsebenen noch einzulösen wäre.

Eine bewusste Berücksichtigung des Baumbestandes und der angrenzenden Bebauung, ebenso wie die vermisste Anbindung an das Landestheater sowie die Erfüllung der Mindestanforderungen des Raumprogrammes würden die Grundfigur räumlich und plastisch herausfordern und in der Bewältigung dem Objekt am Ort Halt und Verankerung geben ohne dessen konzeptionellen Gehalt zu schmälern.

Hinsichtlich der Einbindung in das Ensemble wird das Projekt kontroversiell diskutiert. Der Wertschätzung der markanten und damit klaren Ausformulierung des Baukörpers als Solitär stehen Bedenken hinsichtlich der Höhenentwicklung und gegebenenfalls zu erwartenden Volumserweiterungen gegenüber.

Für die Überarbeitung werden daher Aussagen zu dieser Höhenentwicklung, die Präzisierung der bauplastischen Durchbildung, der funktionalen Zuordnung und eine entsprechende Darstellung der Oberflächenbeschaffenheit, insbesondere an den Materialübergängen zwischen offenen und geschlossenen Flächen wesentlich sein.

Projekt .038 – 1.Nachrücker

Dem Projekt liegt ein polygonaler prismatisch zugeschnittener Baukörper zugrunde, im welchem nach einem dem Rennweg parallel angelegten Foyer eine sich verjüngende kaskadenartig angelegte Treppe zu den Institutsbereichen in den oberen Ebenen führt. Ein in diesem Bereich eingeschnittenes Atrium öffnet einen großzügigen introvertierten Freibereich zum Verweilen, dem die Silhouette der Innsbrucker Stadtzentrens gegenüberliegt.

Zum öffentlichen Raum des Rennwegs und der Universitätsstrasse bemüht das Projekt das Motiv eines Vorhanges als schräg verlaufende Trennlinie zwischen transparenten und geschlossenen Fassadenflächen, was jedoch in seiner Masstäblichkeit und der zu erwartenden Materialisierung nicht nachvollzogen werden kann.

Hinsichtlich der Einbindung in das Ensemble wird das Projekt kontroversiell diskutiert. Der Wertschätzung der Wegführungen innerhalb des Baukörpers stehen Bedenken hinsichtlich der Höhenentwicklung und dem plakativen den dahinter liegenden Raumzusammenhängen letztlich nicht entsprechenden Motto gegenüber.

Für die Überarbeitung werden daher Aussagen zur Höhenentwicklung, die Präzisierung der bauplastischen Durchbildung, der Materialübergänge zwischen geschlossenen und offenen Fassadenteilen und eine entsprechende Darstellung der Oberflächenbeschaffenheit wesentlich sein.

BESCHREIBUNGEN DER ZUR 2.STUFE ZUGELASSENEN PROJEKTE:

Projekt .001:

Innerhalb der geometrischen Grenzen eines klar proportionierten Kubus gelingt es durch eine in differenzierten räumlichen Teilungen angelegte Strukturierung eine komplexe räumliche Zuordnung der vielfältigen Funktionsbereiche herzustellen. Das Projekt überzeugt in der Einbeziehung der Aussenräume, der Abfolge der Wege und der Bereitstellung flexibel nutzbarer Flächen für die administrativen und Lehrbereiche. Auf subtile Art bildet sich die so geschaffene Innenwelt an der Gebäudehülle ab.

Die noch zu präzisierende Materialisierung und Durcharbeitung der Fassaden und Belichtungsflächen sollte das bauplastisch angelegte Konzept entsprechend unterstützen.

Hinsichtlich der Einbindung in das Ensemble wird das Projekt kontroversiell diskutiert. Der Wertschätzung der klaren Positionierung und überzeugend ruhigen Ausformulierung des Baukörpers stehen auch Bedenken hinsichtlich der volumetrischen Verträglichkeit mit dem Landestheater gegenüber. Für die Überarbeitung werden daher die Präzisierung der bauplastischen Durchbildung, die kompositorische Einbeziehung des bestehenden Landestheaters und eine entsprechende Aussage zur Oberflächenbeschaffenheit wesentlich sein.

Projekt .003:

Das Projekt umschreibt das Areal mit einem allseitig gleich strukturierten niedrig gehaltenen und solcherart stringenten Baukörper, der mit einem zentral quer darüber gelegten größeren Volumen als Saaltrakt überlagert ist. Die einhüftige Anlage des umfassenden Karrees gibt allen Funktionsbereichen eine zu den Innenhöfen orientierte Außenraumbeziehung und Belichtung, damit eine jedoch fast monastische Anmutung. In allen Bereichen ist die Ambivalenz aus der Introvertiertheit bei gleichzeitiger Transparenz und Durchlässigkeit ein konzeptioneller Ansatz, der jedoch noch stärker auf die vielfältige Funktion des Hauses eingehen müsste. Die niedrige Bauhöhe der umfassenden Bauteile und die freie Stellung des Saaltraktes sind nicht zuletzt erst durch das Verdrängen erheblichen Volumens unter Terrain möglich, was jedoch mit erheblichen wirtschaftlichen und funktionellen Nachteilen verbunden ist.

Hinsichtlich der Einbindung in das Ensemble wird das Projekt kontroversiell diskutiert. Der Wertschätzung einer angemessenen Höhenentwicklung stehen Bedenken gegenüber einer konzeptionell beabsichtigt introvertiert wirkenden Anlage entgegen.

Für die Überarbeitung werden neben möglicherweise bauplastischen Änderungen in der Höhenentwicklung daher die Präzisierung einer funktional entsprechenden Fassade und eine entsprechende Aussage zu deren Oberflächenbeschaffenheit wesentlich sein.

Projekt .016:

Das Projekt interpretiert den Ort des Geschehens als Gelenk an einem wesentlichen „Eckpunkt“ im städtebaulichen Gefüge, konkret über geschwungene Wegführungen mit Rampen, Treppen, Plattformen, die den Außenraum über mehrere Ebenen von den Untergeschossen bis in die oberen Gebäudeteile weiterführen und so die eigentlichen Gebäudegrenzen aufheben. Hinter dieser Schicht räumlich komplex geführter Ebenen sind die Säle übereinander in klarer quaderförmiger Stapelung gestellt. Die weit in den Platz ragende Rampe wirkt seitlich angeschnitten und für die freie Entwicklung der weiteren Bauplastik in dieser Form als nicht zwingend erforderlich. Im Bereich der Stieleiche und der dort angedachten Gastronomie ist damit noch ein näher zu präzisierendes Potenzial zu sehen.

Hinsichtlich der Einbindung in das Ensemble wird das Projekt kontroversiell diskutiert. Der Wertschätzung der bauplastischen Komposition ebenso wie der Weiterführung des öffentlichen Raumes in und auf das Gebäude stehen Bedenken hinsichtlich der Höhenentwicklung und der plakativen Überzeichnung des konzeptionellen Ansatzes gegenüber.

Für die Überarbeitung werden daher die Präzisierung der bauplastischen Durchbildung, der Materialübergänge zwischen offenen und geschlossenen Bereichen und eine entsprechende Aussage zur Oberflächenbeschaffenheit wesentlich sein.

Projekt .056:

Der Baukörper verschränkt über ein großzügig angelegtes Atrium den Außenraum mit den öffentlichen, halböffentlichen und internen Bereichen des Hauses. Damit gelingt eine selbstverständliche Einbindung und Verortung des Objektes im städtebaulichen Kontext mit einfachen und nachvollziehbaren Wegeführungen. In Fortsetzung stellt die interne Erschließung insbesondere in den oberen administrativen Geschossen vielfältige Innen/Außenraumbezüge und damit unverwechselbare Orte mit hoher Aufenthaltsqualität her. Die subtil angelegte Absenkung im Vorfeld unterstützt die als fließend wahrgenommene räumliche Kontinuität. Eine Berücksichtigung des Baumbestandes kann diesem Übergang zusätzlichen Halt geben.

Hinsichtlich der Einbindung in das Ensemble wird das Projekt kontroversiell diskutiert. Der Wertschätzung der klaren Positionierung und ruhigen Ausformulierung des Baukörpers stehen auch Bedenken hinsichtlich der Höhenentwicklung gegenüber.

Für die Überarbeitung werden daher die Präzisierung der bauplastischen Durchbildung im Sinne einer kompositorischen Einbeziehung des Landestheaters und eine entsprechende Aussage zur Oberflächenbeschaffenheit, insbesondere auch in der Differenzierung offener und geschlossener Fassadenelemente wesentlich sein.

Projekt .072:

In einer lapidaren jedoch umso präziser gesetzten Maßnahme vermittelt das Objekt auf einem Blick gleichzeitig räumliche Klarheit und die Komplexität seines Inhalts. Insbesondere durch die Verschränkung der Baumassnahmen in Tieflage mit über das gesamte Volumen durchgehend wahrnehmbaren räumlichen Zusammenhängen wird auch die Bedeutsamkeit und Offenheit der künstlerischen Arbeit und Lehre vermittelt und an diesem Ort verankert. Der die in die Hülle eingesetzten Binnenbaukörper umspielende Raum birgt ein hohes Potential der Nutzung, Überraschung und hat die Qualität als und für den Raum an sich aufgesucht zu werden.

Die Zugangs- und Foyerbereiche überzeugen über alle Ebenen. Die dargestellte Disposition und geschossweise Verteilung der administrativen und Lehrbereiche wird als eine vieler Möglichkeiten gesehen und ist auf die Anforderungen der Nutzer eingehend bei Aufrechterhaltung der räumlichen Gesamtqualität entsprechend anzupassen. Bei Aufrechterhaltung der räumlichen Qualitäten ist eine Reduktion der Kubatur und der Nutzflächen anzustreben.

Hinsichtlich der Einbindung in das Ensemble wird das Projekt kontroversiell diskutiert. Der Wertschätzung der klaren Positionierung und kraftvollen Ausformulierung des Baukörpers stehen auch Bedenken hinsichtlich der Höhen- und Tiefenentwicklung gegenüber. Die konzeptionell nachvollziehbare Maßnahme dem Haus nach innen und außen eine gesamthafte Wahrnehmung zu geben, ist in einer Überarbeitung zu schärfen und gegebenenfalls mit geringerem Volumeneinsatz umzusetzen.

Für die Überarbeitung wird daher die Präzisierung der bauplastischen Durchbildung, die kompositorische Einbeziehung des Landestheaters und eine entsprechende Aussage zur Oberflächenbeschaffenheit wesentlich sein.

Projekt .096:

Das Projekt stellt sich als selbstbewusster Baukörper mit Hauptorientierung zum Platz neben das Tiroler Landestheater und lässt diesem durch ausreichendes Ab- und Zurückrücken die ihm zustehende Bedeutung. Die Nutzungen im Erdgeschoß bieten ausreichende Öffentlichkeitswirkung um den Anspruch an ein offenes Haus der Musik gerecht zu werden. Der Gefahr der Abwertung der Universitätsstraße wird mit der Situierung der Gemeinschaftsbibliothek an dieser Straße begegnet. Eine größere Offenheit wäre aber wünschenswert. Trotzdem scheint dieser Straßenraum durch die dort geplanten Gebäudehöhen als zu schluchtartig und ist zu überprüfen. Der große Probesaal befindet sich im 2.Obergeschoß und wird durch die vorgelagerte Loggia auch entsprechend außenwirksam. Die Universitätsnutzungen befinden sich in den oberen Geschoßen und sind neben den allgemeinen Nutzungstiegehäusern zusätzlich über das Hauptfoyer angebunden. Diese Verbindung erscheint aber noch als zu untergeordnet und kann in der angebotenen Ausführung ihrer Bedeutung nicht gerecht werden.

Hinsichtlich der Einbindung in das Ensemble wird das Projekt kontroversiell diskutiert. Der Wertschätzung der ruhigen Ausformulierung des Baukörpers stehen Bedenken hinsichtlich der Höhen- und Volumsentwicklung, insbesondere zur Universitätsstrasse, gegenüber.

Für die Überarbeitung werden daher eine Aussage zu dieser Höhenentwicklung, die Präzisierung der bauplastischen Durchbildung und eine entsprechende Darstellung der Oberflächenbeschaffenheit wesentlich sein.

Projekt .113:

In volumetrisch freier Komposition wird dem Landestheater eine aus mehreren Baukörpern mit dazwischen aufgespannter durchlässiger Raumfolge geformtes Gebäudekonglomerat beige stellt, das dieses als Sockel einbeziehend in seine gesamthaft wahrnehmbare Anlage mit hinein nimmt. Die sehr frei geformten Volumsteile unterstützen die räumliche Dynamik und sind hinsichtlich ihrer Materialisierung und funktionalen und technisch konstruktiven Kohärenz im Weiteren zu präzisieren. Bei gleichzeitiger Zuwendung zum Vorfeld Richtung Rennweg und Stadtzentrum ist das Objekt allseitig plastisch durchgeformt und reagiert glaubwürdig auf den östlich und nördlich gegebenen Baubestand.

Hinsichtlich der Einbindung in das Ensemble wird das Projekt kontroversiell diskutiert. Der Wertschätzung der freien und dynamischen Komposition der Baukörpers, die das Landestheater in eine gesamthafte Baukörperskulptur integriert, stehen auch Bedenken hinsichtlich der Expressivität im Kontext einer „dem regelhaften Kanon der Architekturgeschichte verpflichteten“ Architektur gegenüber.

Für die Überarbeitung werden daher die Präzisierung der bauplastischen Durchbildung, deren nachvollziehbare Herleitung aus dem Raum- und Funktionsprogramm und eine entsprechende Aussage zur Oberflächenbeschaffenheit, insbesondere an den Materialübergängen zwischen offenen und geschlossenen Bereichen wesentlich sein.

Projekt .115:

Die geschlossen dargestellte Form vermittelt einen robusten und damit vielseitig nutz- und entwickelbaren Bau. Die Haupteinschließung liegt innerhalb des Baukörpers parallel zum Rennweg und bringt über eine Kaskadentreppe Tageslicht über alle Funktionsebenen. Die sich daraus ergebenden Zugänge vom Landestheater bzw. der Universitätsstraße aus lassen jedoch die gewünschte Orientierung auf den Platz vermissen. Die administrativen Bereiche sind in den Obergeschossen zum Rennweg hin angelegt und zusätzlich über ein kleines Atrium belichtet. Die räumliche Disposition ist nur schematisch dargestellt und bezüglich der funktionellen Anforderungen zu konkretisieren.

Hinsichtlich der Einbindung in das Ensemble wird das Projekt kontroversiell diskutiert. Der Wertschätzung der ruhigen und kompakten Ausformulierung des Baukörpers stehen Bedenken hinsichtlich der Höhen- und Volumsentwicklung gegenüber.

Für die Überarbeitung werden daher Aussagen zu dieser Höhenentwicklung, die Präzisierung der bauplastischen Durchbildung und eine entsprechende Darstellung der Oberflächenbeschaffenheit wesentlich sein.

BEENDIGUNG DER JURYSITZUNG

Der Juryvorsitzende bedankt sich bei den Anwesenden für die äußerst konstruktive und angenehme Zusammenarbeit.

Die Überarbeitungshinweise für die zur 2.Stufe zugelassenen Projekte und die der beiden Nachrücker werden dem Notar durch das Wettbewerbsbüro zur Weiterleitung an die jeweiligen Teilnehmer übermittelt.

Durch den Notar werden alle Projektverfasser der 1.Stufe über die Juryentscheidung verständigt.

Abschließend werden alle Anwesenden noch einmal um Verschwiegenheit bis zum Abschluss der 2.Stufe ersucht, die Jurysitzung der 2.Stufe findet am 25.-26.09.2014 statt.

Ende der Sitzung am 3.Jurytag: 14:00 Uhr.

GENEHMIGUNG UND UNTERFERTIGUNG DES PROTOKOLLS

Architektin Prof. IR Nathalie de Vries

Architektin Dipl.Ing. Elke Delugan-Meissl

Architekt Dipl.Ing. Ernst Beneder

Dipl.Arch. Erika Schmeissner-Schmid

PD Mag. Dr. habil. Christoph Hölz

Vizerektorin Mag. Brigitte Hütter

Ministerialrat Mag. Dipl.Ing. Bernhard Futter

Hofrat Dr. Thomas Juen

Dipl.Ing. Gerhard Wastian

Bürgermeisterin Mag. Christine Oppitz-Plörer

Ing. Dr. Franz Danler

Dr. Brigitte Winkler